

Wirtschaftstreuhänder halten das Steuerpaket für ausgewogen und verkräftbar

Utl.: Verzicht auf echte Reformen grenzt an grobe Fahrlässigkeit

Wien (OTS) - Die Kammer der Wirtschaftstreuhänder hält die im Budgetsanierungspaket der Regierung vorgesehenen Steuererhöhungen für verkräftbar und die Einsparungen für ausgewogen. Allerdings kritisieren die Wirtschaftstreuhänder, dass auf grundsätzliche Reformen bei Pensionen, im Gesundheitswesen und in der Verwaltung wieder verzichtet wurde. Der Präsident der Kammer der Wirtschaftstreuhänder, Klaus Hübner: "Das grenzt an grobe Fahrlässigkeit. Wir brauchen diese Reformen zur langfristigen Absicherung. Ich bin bei Finanzminister Pröll, dass sich die Kürzungen bei der Familie und in der Bildung im Interesse unserer Kinder in Grenzen halten müssen, aber wir sind unseren Kindern auch die Reformen schuldig."

Hübner verweist insbesondere auch auf die seit Jahren vorliegenden Vorschläge der Wirtschaftstreuhänder für eine drastische Vereinfachung des Steuersystems, wie etwa

- den integrierten Tarif (Zusammenführung von Lohn- bzw. Einkommensteuer und SV-Beiträgen zu einer einheitlichen Abgabe),
- die Zusammenfassung aller lohnsummenabhängigen Arbeitgeberabgaben (SV-Beiträge, DB-FLAF und Kommunalsteuer) zu einer einheitlichen Arbeitgeberabgabe und
- die Vereinheitlichung des Verfahrensrechts für Steuern und SV Beiträge samt einheitlicher Einhebung durch die Finanzämter.

Der von der Regierung beschlossene Budgetfahrplan 2011 - 2014 sieht für das kommende Jahr Zusatzeinnahmen von 1,2 Milliarden Euro vor, die bis 2014 auf 2,2 Milliarden Euro ansteigen sollen. Auf der Ausgabenseite sollen ab 2011 Einsparungen von 1,6 Milliarden Euro bis 3,3 Milliarden Euro im Jahr 2014 realisiert werden. Der Vizepräsident der Kammer und Vorsitzende des Fachsenats für Steuerrecht, Dr. Karl Bruckner, bedauert, dass die ausgabenseitigen Sanierungsschritte nicht mutiger ausgefallen sind: "Internationale Studien (zB des IWF) beweisen, dass die Budgets in erster Linie ausgabenseitig saniert werden sollten, weil Staaten, die ihre Ausgaben im Griff haben, international - auch am Kapitalmarkt - konkurrenzfähiger sind. Steuererhöhungen verunsichern dagegen die Bürger und sind immer negativ für das Wirtschaftswachstum und für die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts."

Bruckner verweist auch auf einige positiven Seiten des Steuerpakets: Im Gegenzug zur Einführung der Bankenabgabe soll die international als österreichische Kuriosität geltende Kreditvertragsgebühr (in Höhe von 0,8% - 1,5% der Kreditsumme) abgeschafft werden, womit eine langjährige Forderung der Wirtschaftstreuhänder erfüllt werde. Dadurch werden vor allem Private und KMUs, die im Gegensatz zu großen Kreditnehmern die Gebühr bisher kaum vermeiden konnten, mit bis zu 150 Mio Euro pro Jahr entlastet. In die richtige Richtung geht auch die geplante Erhöhung der Forschungsprämie von 8% auf 10%.

Die Erhöhung der Mineralölsteuer wird für die Transportwirtschaft durch die Senkung der Kfz-Steuer für Lkw und für die Pendler durch die Anhebung des Pendlerpauschales um 5% entschärft.



Auch bei der Einführung der neuen 25%igen Wertpapier-Kursgewinnsteuer (Vermögenszuwachssteuer) hat die Vernunft gesiegt: Kursgewinne können mit Kursverlusten ausgeglichen werden und der Steuersatz ist mit 25% einigermaßen moderat. Weiters gilt die neue Steuer erst für alle ab 1.1.2011 angeschafften Wertpapiere; bereits bestehende Wertpapierdepots bleiben daher verschont. Wer daher an weitere Kurssteigerungen glaubt und die Steuer in Zukunft vermeiden will, sollte heuer noch in Aktien investieren. Nach Ansicht von Bruckner sollten langfristige Anleger (zB ab einer Behaltdauer von 5 Jahren), die keine Spekulanten sind, überdies steuerlich begünstigt werden, indem sie zB nur mit dem halben KEST-Satz (12,5%) besteuert werden.

Positiv sieht Bruckner die Förderungen für thermische Sanierungen von jeweils 50 Millionen Euro in den nächsten vier Jahren und die zusätzlichen Mittel für Schulen, Universitäten und die Forschung, die Kürzungen in diesen Bereichen entschärfen.

Rückfragehinweis:

Heinrich Mathis

PR & Marketing Leitung

Kammer der Wirtschaftstreuhandler Tel. 01/811 73 245

E-Mail: mathis@kwt.or.at